

**Universitätsstadt Tübingen**  
Projektgruppe „Minus 10 Prozent“  
Gertrud van Ackern, Telefon: 204-1532  
Gesch. Z.: 015

Vorlage 912/2010  
Datum 01.12.2010

## **Berichtsvorlage**

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

zur Kenntnis im:

---

**Betreff: Ergebnisse der Bürgerbefragung**

Bezug: Vorlage 537a/2010

Anlagen: 1 Bezeichnung:  
1. Übersicht der zusätzlichen Vorschläge und Anmerkungen

Nachrichtlich:

Abschlussbericht Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer  
- Vorabversion (für jede Fraktion; zusätzlich: Übersendung als Datei auf Anfrage)

---

### **Zusammenfassung:**

Der Abschlussbericht des Instituts für öffentliche Verwaltung Speyer zur Bürgerbefragung, die in Rahmen der Haushaltskonsolidierung 2010 durchgeführt wurde, wird zur Kenntnis vorgelegt. Außer den Ergebnissen der wissenschaftlichen Auswertung hat die Stadtverwaltung die zusätzlichen Vorschläge und Anmerkungen aus der Befragung zusammengefasst und sortiert. Sie werden von der Verwaltung auf Handlungsbedarf, Verwertbarkeit und Umsetzbarkeit überprüft. Das Ergebnis wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gegeben.

### **Ziel:**

Information des Gemeinderates zu den Ergebnissen der Bürgerbefragung 2010.

## Bericht:

### 1. Anlass / Problemstellung

In einer repräsentativen Bürgerbefragung im Rahmen der Haushaltskonsolidierung im Zeitraum vom 18. September bis zum 3. Oktober 2010 wurden die Tübingerinnen und Tübinger befragt wo ihrer Meinung nach eher und wo eher nicht gespart werden sollte. Von den 1.000 repräsentativ ausgewählten Tübingerinnen und Tübinger haben 409 den Fragebogen ausgefüllt, bei der offenen Befragung haben 794 geantwortet. Zusätzlich wurden 1.301 Vorschläge und Anmerkungen gemacht. Die wissenschaftliche Auswertung der Bürgerbefragung und die weiteren Vorschläge und Anmerkungen geben Hinweise auf Handlungsbedarf.

### 2. Sachstand

Die hohe Beteiligung an der Bürgerbefragung zeigt, dass die Stichprobe bezüglich Alter und Geschlecht, aber auch nach Wohnort und nach Schulabschluss repräsentativ für die Tübinger Bevölkerung ist. Abweichungen gab es lediglich bei der offenen Befragung; hier haben sich überdurchschnittlich viele Männer beteiligt, die überdurchschnittlich oft aus mittleren Altersgruppen stammen. Die überwiegende Mehrheit aller Befragten ist grundsätzlich einverstanden mit den Sparvorschlägen der Stadtverwaltung: 82 Prozent in der Stichprobe und 69 Prozent in der offenen Befragung kreuzten mindestens eine mittlere Zufriedenheit an.

Die Befragten sind mit vielen Bereichen des öffentlichen Lebens in Tübingen zufrieden bis sehr zufrieden. Dies gilt für die kulturellen Angebote, die Sportmöglichkeiten oder auch das Bürgeramt. Gute Noten erhielten zudem die Sicherheit und Ordnung sowie die Attraktivität der Altstadt. In anderen Feldern sehen die Befragten größeren Handlungsbedarf. Hierzu zählen die Angebote im Bereich der Bildung und Betreuung sowie die Barrierefreiheit, das Angebot an Arbeitsplätzen und die Sauberkeit im öffentlichen Bereich.

Die Themenfelder Erziehung, Bildung und Betreuung sind besonders wichtig. Hier sollen nach Meinung der überwiegenden Mehrheit weder Leistungen noch Zuschüsse gekürzt werden. Die Zustimmung zu möglichen Gebührenerhöhungen fiel für diese Bereiche besonders niedrig aus.

Bei den Leistungen für Theater, Museen, Musikschule und Schwimmbädern sehen die Befragten ebenfalls kaum Kürzungsmöglichkeiten. Ganz oben auf der Sparliste stehen dagegen die Weihnachtsbäume, der öffentliche Blumenschmuck, Veranstaltungen und Feste sowie die Straßenbeleuchtung.

Im Bereich der Baumaßnahmen ergibt sich ein differenziertes Bild. Zwar gibt es eine hohe Zustimmung zu der allgemeinen Aussage, dass Bauvorhaben aufgeschoben werden können, um zu sparen. Bei Vorhaben wie Schulgebäude, Radwege oder die Sanierung von Straßen und Gebäuden haben sich allerdings nur wenige Befragte für eine Streichung oder Verschiebung ausgesprochen.

Bei der Frage danach welche Steuern und Gebühren erhöht werden sollen, wurde am häufigsten die Hundesteuer genannt, gefolgt von der Zweitwohnungssteuer und den Verwarnungsgebühren bei der Verkehrsüberwachung. Dabei plädieren vor allem die jüngeren Befragten für eine Anhebung der Verwarnungsgelder bei der Verkehrsüberwachung. Bei den Parkgebühren sind vor allem die Älteren gegen eine Erhöhung. Eine weitere Anhebung der Grundsteuer wird nur von wenigen favorisiert, die Erhöhung der Gewerbesteuer findet etwas mehr Zustimmung.

Rund ein Drittel der Befragten kann sich vorstellen sich selbst für die Stadt zu engagieren. Insbesondere in den Bereichen Schule und Bildung, Soziales, Natur und Kultur besteht Interesse an einer aktiven Mitarbeit – sei es durch Mitarbeit, sei es durch Spenden.

Zur wissenschaftlichen Auswertung liegt der Abschlussbericht (Vorabversion) des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung Speyer vor. Er enthält neben der Interpretation der Ergebnisse auch Vergleiche mit anderen Städten.

Die zusätzlichen 1.301 Vorschläge und Anmerkungen unterstreichen die durch Ankreuzen vorgenommenen Bewertungen bei der Befragung. Die Verwaltung hat alle Einzelantworten, Vorschläge und Anmerkungen aus der „repräsentativen Stichprobe“ und der „offenen Befragung“ stichwortartig und sinngemäß zusammengefasst. (Anlage 1)

3. Vorgehen der Verwaltung  
Der Abschlussbericht sowie die zusätzlichen Vorschläge und Anmerkungen dienen der Verwaltung als Grundlage für weitere Entscheidungen. Die Verwaltung überprüft inwieweit die Ergebnisse verwertbar und umsetzbar sind. Des Weiteren wird sich die Verwaltung mit den Themenschwerpunkten Bürgerbeteiligung bei Bauprojekten, Ehrenamt sowie Wirtschaftsförderung und Tourismus näher befassen.
4. Lösungsvarianten  
Keine
5. Finanzielle Auswirkungen  
Keine

## **Bürgerbefragung im Rahmen der Haushaltskonsolidierung Herbst 2010**

### **Übersicht über die individuellen Vorschläge und Anmerkungen (zusätzlich zur wissenschaftlichen Auswertung, die im Abschlussbericht des FöV Speyer vorgelegt wird)**

Die Vorschläge und Anmerkungen im Fragebogen unterstreichen die Bewertungen, die durch Ankreuzen in den vorausgegangenen Fragen gemacht wurden. In dieser Liste sind alle 1.301 Vorschläge, Anregungen und Anmerkungen aus der „repräsentativen Stichprobe“ und der „offenen Befragung“ stichwortartig und sinngemäß zusammengefasst und nach folgenden Kategorien sortiert worden.

#### **Vorschläge und Anmerkungen sind bereits in Bearbeitung, oder sind bereits umgesetzt S. 2**

- Einnahmenerhöhung und Ausgabesenkung
- Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit
- Bereitschaft zu spenden

#### **Vorschläge und Anregungen werden vorrangig geprüft S. 3**

- Einnahmenerhöhung und Ausgabesenkung
- Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit

#### **Vorschläge und Anregungen werden geprüft S. 4**

- Einnahmenerhöhung und Ausgabesenkung
- Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit
- Bereitschaft zu spenden

#### **Vorschläge und Anregungen zur Einnahmenerhöhung und Ausgabensenkung, die nicht umgesetzt werden können S. 6**

- verursacht Mehrausgaben
- keine Aufgabe der Stadt
- anderslautende Beschlüsse des Gemeinderats
- rechtlich nicht zulässig
- nicht realistisch

#### **Vorschläge und Anregungen zu ehrenamtlicher Mitarbeit, die nicht umgesetzt werden können S. 7**

- verursacht Mehrausgaben
- keine Aufgabe der Stadt
- nicht realistisch

#### **Allgemeine Vorschläge und Anregungen, die nicht umgesetzt werden können S. 7**

- verursacht Mehrausgaben
- keine Aufgabe der Stadt

- anderslautende Beschlüsse des Gemeinderats

**Meinungsäußerungen zu ehrenamtlicher Mitarbeit**  
**S. 8**

**Meinungsäußerungen zu Spenden**  
**S. 9**

**Allgemeine Meinungsäußerungen**  
**S. 10**

## Vorschläge und Anmerkungen sind bereits in Bearbeitung, oder sind bereits umgesetzt

<p><b>Einnahmenerhöhung und Ausgabensenkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstwohnsitz Steigerung</li> <li>- Aufgaben reduzieren, Personal einsparen</li> <li>- Ausweisung echter 30 km/h Zonen, stationäre Verkehrsüberwachung</li> <li>- Bau, Umgestaltung Baggersee Hirschau</li> <li>- Bauen, nachhaltig (Belag Mühlstraße, Unterführung)</li> <li>- Bauvorhaben Europaplatz streichen</li> <li>- Bauvorhaben Schultreppe streichen (Pfleghof-treppe, Mühlstraße)</li> <li>- bitte immer viel Transparenz und ständige Veröffentlichung aller Finanzen</li> <li>- Blumenschmuck an manchen Stellen zu üppig Weniger an Neckarbrücke oder Nonnenhaus, dafür Mühlstraße einbeziehen = Aufwertung</li> <li>- Blumenschmuck reduzieren</li> <li>- Bußgeld für Autos auf Rad- und Landwirtschaftswegen</li> <li>- Bußgeld für Hundehalter, die den Hundekot ihres Hundes nicht entsorgen</li> <li>- Die beiden Jazz-Veranstalter sind von einer 50%igen Kürzung bedroht - das würde einer Kultursparte, die in Tü sehr gute Angebote hat(te) möglicherweise den Garaus machen</li> <li>- Eine Strukturreform der Verwaltung würde nachhaltig zur Haushaltssanierung beitragen. Gleichzeitig könnten Verwaltungswege vereinfacht und Gremienarbeit effektiver werden</li> <li>- Einhaltung der Parkzonen beachten und konsequent abkassieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Firmen/Gewerbe mehr besteuern</li> <li>- Gastronomie für Reinigung der Umgebung zuständig Gebäudesanierungen sofort (langfristig sparen)</li> <li>- Gebühren für Musikschule</li> <li>- Geschwindigkeitskontrollen, vermehrt</li> <li>- Gewerbe erhöhen</li> <li>- Hausbau fördern (Konjunktur)</li> <li>- höhere Mahngebühren (Stadtbibliothek)</li> <li>- Hundesteuer</li> <li>- Keine Abstriche bei Zuschüssen für Kultur, insbesondere Zimmertheater</li> <li>- Kürzung von Zuschüssen differenzieren, das Uhlandbad könnte geschlossen werden. Nicht jeder Event ist für die Altstadt gut. Das Sudhaus muss ausgebaut werden, mit hochkarätigen Angeboten</li> <li>- Kunsthallenzuschüsse einsparen</li> <li>- Kürzung von Zuschüssen differenzieren, das Uhlandbad könnte geschlossen werden. Nicht jedes Event ist für die Altstadt gut. Das Sudhaus muss ausgebaut werden, mit hochkarätigen Angeboten Mehr Blitzen in 30er-Zonen, auch nachts</li> <li>- Mehr Einnahmen zu erzielen scheint schwierig, daher Augenmerk auf die Reduzierung von Ausgaben, wenn möglich bei Strom, Heizung, Beleuchtung und Personal</li> <li>- Neuverschuldung vermeiden</li> <li>- Öffentliche Gebäude: Strom sparen durch automatische Lichtabschaltung, nachts ist Licht an öffentl. Häckselplätze mit Gebühren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verwaltungsvernetzung, bessere, effizienter, kleiner</li> <li>- WC-Häuschen mit Gebühr</li> <li>- WCs Wasserspartasten ausrüsten</li> <li>- Weihnachts- und Adventdekoration weniger</li> <li>- Vereinsbeiträge kürzen/streichen Verkehrskontrollen (mehr 30er Zonen)</li> <li>- Zuschüsse bei der Jugend kürzen ist sehr schlecht, dazu gehört auch das Ract!-Festival</li> </ul> <p><b>Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ehrenamtliches Organisieren von Konzerten, Theater, Filmfestivals, was bereits von vielen praktiziert wird, aber in der Öffentlichkeit oft nicht wahrgenommen</li> <li>- Spielplatzpflege</li> </ul> <p><b>Bereitschaft zu spenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kultur, der Umwelt, der Universität, dem Miteinander</li> <li>- Radewege sicherer machen</li> <li>- Keine Abstriche bei Zuschüssen für Kultur, insbesondere Zimmertheater</li> </ul>
--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es lohnt sich nicht ständig die Schmierereien im Tunnel am Epplehaus zu entfernen, eher sollte man die Verursacher zu Verantwortung ziehen.</li> <li>- Erhebliche Erhöhung der Parkgebühren teilweise kontraproduktiv</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Parken mit laufendem Motor bestrafen</li> <li>- Parkraumbewirtschaftung, bessere</li> <li>- Parkplatzkontrolle</li> <li>- Räume vermieten</li> <li>- Schnee und Eis nur Steilstrecken streuen</li> <li>- Silcherschule/Foyer/Löwen verkaufen oder verwerten</li> <li>- Sommerinsel Gastronomen sollen zahlen</li> </ul>	
---	--	--

**Vorschläge und Anmerkungen werden vorrangig geprüft**

<p><b>Einnahmenerhöhung und Ausgabensenkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Betreuung erweiterter (!) Öffnungszeiten (wie z. B. im Botanischen Garten)</li> <li>- Blitzer Zufahrtsstraße Waldorfschule, Ostseite Berliner Ring</li> <li>- Bürgerengagement fördern</li> <li>- Gräberbetreuung ausweisen</li> <li>- Grasmähen/Unkraut rupfen reduzieren, öffentlich</li> <li>- Großveranstalter Polizeieinsatz zahlen lassen</li> <li>- Kinderhaus Mauerstraße gute Lage, verkehrsberuhigt, Spielplatz, kleiner Garten - schade, dass er geschlossen wird</li> <li>- Kitaplatz in Tübingen nahezu unmöglich, wenn Kind nicht im Oktober oder September zur Welt gekommen ist. --&gt; Kinder kommen nicht mit dem 3. Geburtstag in den Kindergarten mangels Plätze, sondern im September</li> <li>- Kulturelle Veranstaltungen, die Minus einbringen verzichten</li> <li>- Kulturhalle schließen</li> <li>- Mehr Fahrradparkplätze in der Innenstadt</li> <li>- Müllbehälter an Haltestellen mit Deckel mit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Streichung Zuschuss: Zimmertheater, Filmtage, dai, Städtepartnerschaft</li> <li>- Verkürzung der Beleuchtungszeiten (Straßen und Plätze, Weihnachtsbeleuchtung)</li> <li>- Volunteering-System aufbauen( Kunststudenten helfen im Museum bekommen dafür Bescheinigung für Bewerbung)</li> <li>- Wo möglich: Umstieg auf LED Straßenlampen</li> </ul> <p><b>Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau von Ehrenamt durch städt. Investitionen in Betreuer/Berater, Versicherungsaspekte usw. ... Bürgerbeteiligung muss unterstützt werden!!</li> <li>- Aushänge wo man sich zum mithelfen eintragen kann / Öffentlichkeitsarbeit fürs Ehrenamt</li> <li>- Bankpatenschaften</li> <li>- Baumscheiben pflegen</li> <li>- Behindertenintegration</li> <li>- Betreuungsangebote für Kinder z. B. im Austausch gegen eine Bus-Monatskarte oder eine Bücherei-Jahreskarte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kochen für Bedürftige</li> <li>- Laubbeseitigung</li> <li>- Mithilfe in der Schule (Flötenunterricht)</li> <li>- Müllbeseitigung auf öffentlichen Flächen</li> <li>- Musikpatin</li> <li>- Nachbarschaftshilfe - mehrmals im Monat</li> <li>- Nachhilfe, die keine sozialpädagogische Ausbildung voraussetzt (am Wochenende)</li> <li>- Nachmittagsangebote an Ganztageschulen (auch privat)</li> <li>- Naturerleben für Kinder – unregelm.</li> <li>- Online-Börse mit zu vergebenden Aufgaben schaffen, z.B. auch mit geringfügiger Entlohnung z. B. als Zuverdienstmöglichkeit für Jugendliche</li> <li>- Patenschaft für öffentl. Einrichtungen (Spielplätze u. a. Alter Botanischer Garten)</li> <li>- Patenschaften (Straßenbereiche/Grünbereiche/Treppen / oder sonstige kleine Flächen / Pflege und Betreuung)</li> <li>- Patenschaften für ausländische Mitbürger</li> <li>- Schulen/Schulklassen übernehmen Patenschaften, Putzaktionen, fördert auch positives Sozialverhalten</li> </ul>
---	--	---

<p>kleiner Öffnung um Privatmüll zu verhindern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Musikschule auflösen, an die Ganztageseschulen</li> <li>- Parken rund ums Hechinger Eck: Bußgelder</li> <li>- Parkgebühren an den Kliniken</li> <li>- Sportplätze von den Vereinen pflegen lassen</li> <li>- Markt- und Veranstaltungsstände mehr besteuern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Blumenpatenschaften pflegen</li> <li>- Förderung sozial schwacher Kinder (Hausaufgabenbetreuung o. ä.)</li> <li>- Hausaufgaben-Betreuung</li> <li>- Integration Hörgeschädigter, Sehbehinderter</li> <li>- Integrationshelfer</li> <li>- Jugendarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Seniorenarbeit</li> <li>- Spielplatzpatenschaften (durch Schulen)</li> <li>- Sportvereine Anlagen selbst reinigen und betreuen</li> <li>- Theater Aushilfe</li> <li>- Volunteering-System aufbauen, wo alle etwas davon haben ( siehe USA als Vorbild) z.B. Kunststudenten helfen im Museum, bekommen Nachweis</li> <li>- Vorlesestunden</li> </ul>
--	---	--

### **Vorschläge und Anmerkungen werden geprüft**

<p><b>Einnahmenerhöhung und Ausgabensenkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ampeln nachts, bzw. früher ausschalten</li> <li>- Ampeln Rechtsabbieger abschalten (Hagelloch)</li> <li>- Ampelschaltung verbessern (u. a. TÜ nach Rottenburg)</li> <li>- Angebote für sozial Schwache, Suchtkranke wichtig, aber nicht für sozial Starke, Qualität öffentl. Gebäude wichtig, aber nicht unbedingt für Zufriedenheit</li> <li>- Auf großen Grundstücken ein zweites, weiteres Baufenster ermöglichen.</li> <li>- Beleuchtung Schlossberg</li> <li>- Beleuchtung Straßen, Mauern, Kirchen reduzieren, überprüfen</li> <li>- einzelne Einrichtungen, Initiativen, etc einer kritischen Prüfung unterziehen. Was leisten sie- Wie Viele erreichen sie?</li> <li>- Energie sparen, keine Beleuchtung der Mühlstraßenmauer, Kirchtürme, Schloss u. a., außer bei Veranstaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prüfen wie neue Steuerzahler (Einzelpersonen und Gewerbe) angezogen werden können</li> <li>- Qualität statt Quantität in Kindertagesbetreuung</li> <li>- Schatzbrief, Geld leihen bei Bürgern</li> <li>- Sparmaßnahmen positiv vermarkten</li> <li>- Sportanlagen Nutzungsgebühr Erhöhung (nicht Schulen und Vereine)</li> <li>- Sportplätze Verkauf an die Vereine</li> <li>- Stadt sollte ihre Aufgaben als Grundstückseigentümer erledigen und so beispielhaft vorgehen</li> <li>- Straßenkehrmaschinen Fremdvergabe</li> <li>- Tourismus erhöhen, kostenpflichtig</li> <li>- Weihnachtsmarktverlängerung</li> <li>- Winterdienst nicht einschränken. Hier in Hagelloch haben sich so schon viele Unfälle von Passanten ereignet, da die Straßen schnell vereist sind.</li> <li>- Zuschüsse zu Kinderbetreuung und Schulesen sollten nicht generell gegeben werden</li> </ul>
---	---

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ersetzen von unnötigen Bushaltestellen Bänken, Schuleinrichtung</li> <li>- Feuerwehr</li> <li>- Feuerwehrabgabe</li> <li>- Finanzielle Beteiligung von Firmen an städtischen Einrichtungen</li> <li>- Formulare weniger</li> <li>- Großes "gemeinsames" Feuerwerk statt viele kleine</li> <li>- Höhere Beiträge bei Sportverein und Schwimmhalle</li> <li>- Kehrmaschinenreduzierung in kl. Gassen</li> <li>- Maßnahmen sollte sozial, d.h. einkommens- und nutzungsabhängig sein und nicht "\"kopfgeldartig\" Kinder belasten</li> <li>- Mehr Mülleimer = Werbeflächen</li> <li>- Museumsöffnungszeiten kürzen, anpassen, z.B. nur vormittags für Schulklassen, nur nach 16.00 Uhr für alle anderen</li> <li>- Mut, da stärkere Einschnitte zu machen, wo es bislang privilegierte Förderung gab</li> <li>- Neues Verkehrskonzept - weniger Einbahnstrassen und Einführung von "durchgängigen" Fahrradwegen würden deutlich mehr Bewohner in die Altstadt locken</li> <li>- Öffnungszeiten Ämter bedarfsgerecht</li> <li>- Öffnungszeiten verlängern</li> <li>- Pachtgebühren in der Innenstadt kontrollieren</li> <li>- Produkte entwickeln und verkaufen (Stadttee)</li> </ul>	<p><b>Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktion unsere Stadt soll sauber werden</li> <li>- Ehrenämter öffentlich mehr würdigen</li> <li>- Essensversorgung Schulen/Kiga - mehrmals die Woche möglich</li> <li>- Feuerwehr - mehrmals die Woche möglich</li> <li>- Flurputzete, Putzaktionen in der Stadt + evtl. Renovierungsarbeiten z. B. statt Stadtteilstadt</li> <li>- Grünanlagenpflege der Schulen durch die Schulen selbst</li> <li>- Hausaufgabenbetreuung</li> <li>- Heckenpflege bei Bedarf</li> <li>- Idee des Tauschringes nutzen, auch zum Erarbeiten eines Pflegekontos</li> <li>- Putzaktionen in den Stadtteilen einführen</li> <li>- Reinigung von Schulen durch die Schüler selbst</li> <li>- Reinigungsaktionen, öffentlich</li> <li>- Renovierungsarbeiten</li> <li>- Renovierungsarbeiten (kleine) z.B. Streichen öffentlicher Gebäude</li> <li>- Spendenfeste für städtische Einrichtungen</li> </ul>
--	---

### **Vorschläge und Anmerkungen werden geprüft**

<p><b>Bereitschaft zu Spenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Altenbetreuung</li> <li>- Arbeitsleistung etwa Streichen von Klassenzimmern</li> <li>- Asphalt</li> <li>- Ausgewählte soziale Einrichtungen</li> <li>- Bildung, Umwelt und Gleichberechtigung</li> <li>- Blumenschmuck durch Spenden</li> <li>- Blumenschmuckwettbewerb</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konkrete Projektgebundene Spende, emotionale Bindung</li> <li>- Kultur-Denkmale z.B. Uhlands Geburtshaus und Haering-Haus pflegen!</li> <li>- Möblierung von Straßen, um die Geschwindigkeit des Autoverkehrs zu drosseln</li> <li>- Mülleimer</li> <li>- Musikschule</li> <li>- Pflege Blumenschmuck</li> <li>- repräsentative Bauvorhaben, (z.B. Brücken, Wege..)</li> <li>- Schulbildung</li> </ul>
---	---

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bushaltestellen</li> <li>- Dämliche Brunnenanlagen sanieren (s. Frz. Viertel, Panzerhalle)</li> <li>- Denkmalpflege / Denkmalschutz</li> <li>- Drogenhilfe</li> <li>- Einzelprojekte, konkret</li> <li>- Es gibt viele wohlhabende Bürger in dieser Stadt, wenn gezielt gefragt wird, würden sicher Spenden eingehen, z.B. für den Blumenschmuck oder für einen Sportplatz oder anderes.</li> <li>- Europaplatz richten</li> <li>- Ferien- Kinderbetreuung</li> <li>- Feuerwehr</li> <li>- Finanzielle Beteiligung der Bürger an Ihrer Stadt eine super Idee. Mitsprache und Rendite klären</li> <li>- Integration</li> <li>- kirchlich-öffentliche Einrichtungen z.B. Glockenspiel</li> <li>- Kinderbetreuung in Elterninitiativen ist ein besonderes Merkmal von Tübingen und braucht besondere Unterstützung, damit auch kleine Betreuungsgruppen überleben können.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schuldenreduzierung</li> <li>- Schulessen</li> <li>- Seniorenbetreuung</li> <li>- Sichere, überdachte Fahrradstellplätze</li> <li>- soziale Einrichtungen, direkt</li> <li>- Kostenpatenschaften, Spenden für Kinderspielplätze, Fahrradwege anbieten. (10 € bis ...)</li> <li>- Spielzeugspenden, Bücherspenden für Bibliothek., Kindergarten, Schule</li> <li>- Sport und Sportplatz</li> <li>- Stadtbeleuchtung/Beleuchtung für Lauf/Joggingstrecken</li> <li>- Tierschutz (Tierheim braucht dringend zusätzliche Förderung, übernimmt wichtige kommunale Funktion)</li> <li>- Unbeleuchteter Weg unterhalb Max Planck Institut - Mitarbeiter des MPI würden sich evtl. beteiligen</li> </ul>
--	---

**Vorschläge und Anregungen zur Einnahmenerhöhung und Ausgabensenkung, die nicht umgesetzt werden können**

<b>verursacht Mehrausgaben</b>	<b>keine Aufgabe der Stadt</b>	<b>rechtlich nicht zulässig</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- "Sparschweine" für die Stadt (z.B. jeder 1 Euro)</li> <li>- Andere Grünanlagen, die modernisiert werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Altpapiersammeln für Vereine</li> <li>- Besteuern von Oberschicht in Tübingen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zahlung einer Bürgersteuer zur Erhöhung der städtischen Einnahmen - für jeden Bürger sozial</li> </ul>

<p>sollten: Jahnallee, westlicher Teil</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beleuchtung am Anlagensee verbessern</li> <li>- Busse, verpflichtende Gebühr für die Allgemeinheit</li> <li>- Dezentrale Mittagstische statt essen auf Rädern</li> <li>- Laufstrecken Beleuchtung durch selber zahlen (Einwurf)</li> <li>- Maschinenpark verkleinern (Rechen statt Laubpuster)</li> <li>- mehr Container mit Streugut</li> <li>- Park and Ride zur Innenstadt (Fahrrad)</li> <li>- Pflege der Wege verbessern, Grünpflege wird immer schlampiger</li> <li>- Sammlung von Pflanzen (Ablegern) aus priv. Gärten zur Bepflanzung öffentl. Grünflächen/Pflege durch Bürger wohnortnaher Grünflächen</li> <li>- Spaßbad bauen</li> <li>- Straßen: Zustand katastrophal, überall wächst Unkraut, wodurch an Straßen und Gehwegen noch mehr Schaden entsteht</li> <li>- Verkehr durch Kreise statt Ampeln</li> <li>- Zustand der Grünanlagen verbessern, Wege am Anlagensee</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfamilienhausgrundsteuer erhöhen</li> <li>- Einmalzahlung zur Senkung der städt. Schulden</li> <li>- Fahrradverleih abschaffen</li> <li>- Feuerwehr Fehlalarme vermeiden</li> <li>- Feuerwehrsteuer</li> <li>- Grundsteuer für Reiche</li> <li>- IC Anbindung</li> <li>- IC wieder abschaffen oder öfter fahren</li> <li>- Krankenkassen Zusammenlegung</li> <li>- Kurtaxe</li> <li>- Müllgebühren erhöhen</li> <li>- Nachhilfe</li> <li>- Ökostrom versteuern</li> <li>- Schwarzarbeit blüht, reduzieren</li> <li>- Subvention Wirtschaft</li> <li>- Verkehrszeichen/Fahrbahnmarkierung überflüssige</li> <li>- Zahlung einer Bürgersteuer zur Erhöhung der städtischen Einnahmen - für jeden Bürger sozial gestaffelt.</li> </ul> <p><b>anderslautende Beschlüsse des Gemeinderats</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Busse reduzieren zum Franz. Viertel</li> <li>- Busverkehr reduzieren, überprüfen</li> <li>- Hotel Mehrwertsteuer, wie Köln</li> <li>- Kohlekraftwerk Brunsbüttel widerrufen</li> <li>- Schulisches Ganztagesangebot (nur Nachfrage)</li> <li>- Sportplatz Holderfeld Verzicht</li> <li>- Unterjesingen Pförtnerampel abbauen (keine Verbesserung)</li> </ul>	<p>gestaffelt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fahrschulen besteuern wegen Straßennutzung</li> <li>- höhere Verwarnungsgelder bei Parksündern</li> <li>- Maieinsingen kein Einsatz</li> <li>- Strafgeelder erhöhen, vermehrt</li> <li>- Überwachung öffentl. Plätze m. Videokameras (verhindern teure Schäden)</li> <li>- Waffenkontrollen Verzicht</li> </ul> <p><b>nicht realistisch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ableger aus Gärtnereien nutzen</li> <li>- Fußwege heller ausleuchten, dafür jede 2. Straßenlaterne ausschalten</li> <li>- Gelbe Säcke am Eingang des Bürgeramtes auslegen, statt im Wartenbereich --&gt; geht schneller</li> <li>- Grünanlagen von Gärtnern als Werbung pflegen lassen</li> </ul>
---	---	---

## Vorschläge und Anregungen zu ehrenamtlicher Mitarbeit, die nicht umgesetzt werden können

<p><b>verursacht Mehrkosten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- MTB Strecke bauen und fördern</li> <li>- Skatepark bauen</li> <li>- Ehrenamt - für Minibezahlung</li> </ul> <p><b>keine Aufgabe der Stadt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hartz IV Empfänger in Beschäftigungsverhältnisse übernehmen und genau diese oben erwähnten Arbeiten übernehmen lassen</li> <li>- Junge Leute 18-30, sonst keine Unterstützung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontrolle in Bussen</li> <li>- Nachbarschaftshilfe zur Pflicht</li> <li>- Nachbarschaftswache</li> <li>- Erhalt der Schwimmbäder; in Abhängigkeit von Spendenhöhe kostenloser Eintritt- Steuerersparnis</li> <li>- Hallenbäder - sehr stark, Büchereien - sehr stark, Renaturierung Hirschauer Baggersee - sehr stark</li> <li>- Karneval</li> <li>- Medizinische Versorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturschutz</li> <li>- SOS Kinderdorf</li> <li>- Stadtverkehr</li> <li>- Tierschutz</li> <li>- Tübinger Tafel</li> </ul> <p><b>nicht realistisch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schneeräumen bei Bedarf mit Traktor</li> <li>- Verkehrsüberwachung nach Einführung einer Hotline</li> </ul>
--	--	--

## Allgemeine Vorschläge und Anregungen, die nicht umgesetzt werden können

<p><b>verursacht Mehrausgaben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sauberkeit im öffentlichen Bereich nicht nur auf Kernstadt beschränken</li> <li>- TüBus Anbindung an die Vorstädte (K-furt, Hirschau, Pfrondorf usw.) äußerst schlecht. Um dies attraktiver für z.B. Klinikumsmitarbeiter wäre ein Sammelbus bzw. mehrere angebracht die um ca. 05:30 Uhr die Kliniken erreichen.</li> <li>- Zu viel Müll in der Stadt (Flaschen, Dosen, Papier). Die Touristen, mit denen wir gesprochen haben, waren derselben Meinung. Sie fanden die Stadt trotzdem schön.</li> </ul>	<p><b>keine Aufgabe der Stadt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bitte keine weiteren elektronischen Fahrpläne an Haltestellen installieren.</li> <li>- Die deutsche Sprache gehört im Gesetz verankert! Spart Integrationskosten</li> <li>- Geburtenrate steigern</li> <li>- Geld bei den Verursachern der Krise holen (Banken, Bundesregierung, schlechtes Haushalten)</li> <li>- Integration Behinderter durch die Tübinger Unternehmen ist mangelhaft - So fehlen u. a. flächendeckend in den Restaurants für Sehbehinderte lesbare Speisekarten</li> <li>- Integration Hörgeschädigter ist bei etlichen Unternehmen mangelhaft</li> <li>- MTA-Schule sollte renoviert werden</li> </ul>	<p><b>anderslautende Beschlüsse des Gemeinderats</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Busunternehmen kontrollieren: Monopolstellung, Preis-Leistungsverhältnis</li> <li>- Der jetzige "fahrplanlose Busverkehr" (max. 5 Min. Wartezeit) ist ein Riesen-Luxus. Der TüBus müsste nach den Kriterien der Wirtschaftlichkeit (Angebot und Nachfrage) fahren.</li> <li>- Keine Treppe zu Schulberg in der Mühlstrasse bauen. (Natursteinmauer, Steine vom Hbf Stuttgart)</li> <li>- keinen Sinn ins Kohlekraftwerk Brunsbüttel zu investieren, ist klimaschädlich und unwirtschaftlich</li> <li>- Treppenaufgang v. d. Mühlstr. solange aufschieben, bis man sich Natursteine dafür leisten</li> </ul>
--	--	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Müllabfuhr nicht weiter eingeschränkten, eher erweitern, insbes. wieder mehrere feste Sperrmüllabholtermine ohne Voranmeldung</li> <li>- Volksentscheide gehören im Gesetz verankert! Atomkonzerne hätten keine Chance. Stuttgart 21 würde auch nicht gebaut werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>kann!! Vorher Treppenaufgang v. d. Mühlstr. zum Österberg sanieren</li> <li>- Weniger Busse ins Französische Viertel</li> </ul>
--	---	--

### Meinungsäußerungen zu ehrenamtlicher Mitarbeit

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufrechterhaltung von Zuschüssen, aber nur für Bedürftige</li> <li>- Bildungsangebote für Kinder - Mehrmals die Woche (hier gibt es genug Akademiker, die an einem Nachmittag Kinder ihre Arbeit zeigen würden)</li> <li>- Arbeitslose sollen mitarbeiten</li> <li>- Bei Rentnern anfragen, ob sie sich engagieren möchten</li> <li>- Bereits aktiv in der ehrenamtlichen sich selbst tragenden Unterstützung von Kulturamt + Stadtarchiv</li> <li>- Beruflich ausgelastet</li> <li>- Betreuung von Eltern für Kinder</li> <li>- Bürger an Pflichten erinnern, vor Anregung zur ehrenamtlicher Tätigkeit</li> <li>- Bürgerwacht (statt Stadtwacht) - unregelmäßig Kontrolle von Sicherheit und Ordnung im Wohnviertel</li> <li>- Die Leute heranziehen für städtische Leistungen (s. o.) die Geld sinnlos in den Sand gesetzt haben</li> <li>- Dinge, die man auch mit Kleinkind tun kann</li> <li>- Ehrenamt bereits ca. 10 Wochenstunden - ehrenamtlich ist schon der richtige Weg</li> <li>- Ehrenamt ist kein Ersatz für professionelle Ar-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ehrenamtl. Tätigkeit vernichtet Arbeitsplätze</li> <li>- Ehrenamtliches Engagement in Vereinen</li> <li>- Einwohnerzahl wird zu einem Großteil von Studenten dominiert. Viele Studenten müssen inzwischen neben ihrem Studium sehr viel arbeiten --&gt; verzögert Studium, wenig Bereitschaft sich in Freizeit zu engagieren</li> <li>- Erhöhung von Gebühren und Reduzierung von Zuschüssen für Besserverdienende Es gibt auch ehrliche Vigilanz der Bürger, nicht alles ist Blockwartmentalität</li> <li>- Gehwegreinigungspflicht auf angrenzende halbe Straßenseite erweitern</li> <li>- Generell finde ich die Idee toll, dass Bürger auch in gewisser Weise zur \"Mitarbeit\" verpflichtet werden</li> <li>- gesundheitliche Gründe</li> <li>- grundsätzlich nur bei Angeboten, die nicht öffentliche Aufgabe sind</li> <li>- Gründung eines atheistischen Vereins zur Förderung atheistischer Kindergärten</li> <li>- gut, dass Vereine z.B. \"Fleckenputze\" initiieren</li> <li>- Jugendliche fragen</li> <li>- Keine Ehrenamt-Betreuung für Schulkinder!</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>kulturell ehrenamtlich tätig</li> <li>- Kürzung Ausgaben für den Stadtrat. Das ist eine ehrenvolle Aufgabe und sollte Bürgerstolz sein. Dafür muss es kein Geld geben.</li> <li>- Migranten einbeziehen</li> <li>- nicht auf \"Zuruf\".</li> <li>- Parkplatzkontrolle / Schulungen zum Ausstellen in Brennpunkten</li> <li>- Patenschaften von rüstigen Senioren</li> <li>- pflegen städtisches Grundstücke, zahlen teuer für die Laubabfuhr in unserem Grünmüllgefäß</li> <li>- Radwegüberwachung wegen Glassplitter-Miniterrorismus</li> <li>- Reinigung der Fußgängerzone</li> <li>- sehe ich nicht ein</li> <li>- Senioren fragen</li> <li>- stark ehrenamtlich überregional engagiert - leider kaum Kapazitäten</li> <li>- Studenten und Freiwillige f. z. B. städt. Weihnachtsschmuck</li> <li>- Wir engagieren uns tätig und finanziell an Stellen, die im Fragebogen nicht aufgeführt sind, z.B. Kirchengemeinde, Difäm u. ä.</li> </ul>
---	--	---

beit (sprich Bibliothekare, LandschaftsgärtnerInnen, ErzieherInnen, etc)		
--	--	--

### Meinungsäußerungen zu Spenden

<ul style="list-style-type: none"><li>- Beim Bürger betteln trifft die Falschen: die, die eh schon geben, geben dann auch hier - die geizigen Sparen dadurch noch mehr</li><li>- Bildung hat höchste Priorität</li><li>- Bildung ist unsere Zukunft. Daher sollten Bildung und die damit schon aktuell verbundenen Kosten entsprechend gewürdigt werden.</li><li>- Brauche mein Geld selber</li><li>- Diese Frage halte ich für eine Frechheit!</li><li>- Eine gesunde Kommune muss in der Lage sein, dies aus eigener Kraft zu finanzieren.</li><li>- falsche Adresse, holen Sie die Spenden und Darlehen bei den Bankern und denen die Millionen verdienen. Ich habe 4 Kinder groß zu ziehen</li><li>- Frage 8 (Spenden) ist nicht okay, denn solange in Berlin das Geld zum Fenster rausgeworfen wird (Banken etc), von Großfirmen keine Steuern erhoben werden, Kommunen es ausbaden</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Ich finde es fatal, Spenden in die Haushaltsplanung einzubeziehen! Nach dem Motto: \"es sind viele bereit für z.B. \"Schlaglöcher\" zu spenden, also reduzieren wir dafür den Haushaltsansatz</li><li>- Junge Menschen wollen sich engagieren- wenn sie die Möglichkeit dazu haben</li><li>- keine Spenden!</li><li>- Nach Gewerbesteuererhöhung, Grundsteuererhöhung und Regenwassergebühr sind wir schon stark genug belastet. Für weitere Spenden fehlt Verständnis und Bereitschaft.</li><li>- Nicht Aufgabe der Bürger, wenn die Stadt ihr Geld für die falschen Ziele einsetzt</li><li>- Schlaglöcher werden über Kfz-Steuer/Mineralölsteuer bereits mehrfach bezahlt</li><li>- Schule, Bildung, Soziales und Straßen sind eindeutig Aufgaben der Stadt! Über alles andere</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Spende zur Taubenvernichtung</li><li>- Stadt profitiert genügend von meinen Ausgaben in Sachen Steuer und Mehrwertsteuer täte ich gern, wenn ich es könnte!!</li><li>- Tübingen ist zum Studieren nicht die billigste Stadt.</li><li>- übe bereits Gehaltsverzicht</li><li>- unentgeltliche, praktische Tätigkeiten als Spende</li><li>- Wenige sind so zahlungskräftig die Stadt finanziell zu unterstützen, aber sicherlich spendenwillig in Form von Zeit- und Sachspenden</li><li>- Wenn die Stadt nicht spart - wird ein 2 Personen Haushalt mit 1 Durchschnittsrente nicht spenden</li><li>- Wir brauchen nicht höhere Einnahmen durch Steuererhöhungen und Gebühren, sondern mehr Disziplin bei den Ausgaben.</li><li>- Wir spenden ca. 10% unseres Einkommens</li></ul>
--	--	---

<p>müssen, ist vom Bürger wenig Engagement zu erwarten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gebühren Kindergärten</li> <li>- Geforderte finanzielle Zuwendungen Rentnerbedingt nicht diskutabel</li> <li>- Gute Wissenschaft, Bildung und Kultur, Integration von ausländischen Mitbürgern sichern unseren Platz in der globalisierten Welt</li> <li>- Ich befürworte stark alle Maßnahmen zur Kinderbetreuung, nicht jedoch dogmatisch gesetzte Vorgaben wie im Fall Maschinenmagazin Mühlenviertel</li> </ul>	<p>kann man reden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spende an die Dritte Welt</li> <li>- Spenden nur, an Vereine oder nicht staatliche Organisationen gehen (wie Kirchen, Musikvereine, Sportvereine) - nicht an Stadt</li> <li>- Spenden sind keine Lösung. Wir Bürger sind mit dem was uns abgenommen wird an der Grenze. Es muss begriffen werden, dass das was an Einnahmen vorhanden ist als Ausgaben ausreichen muss. Keine Neuverschuldung !</li> </ul>	<p>freiwillig</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir zahlen ja wohl Steuern!</li> <li>- Zu geringes Einkommen/Rente/gesundheitl. Gründe</li> </ul>
---	---	--

### Meinungsäußerungen zur Umfrage zusammengefasst:

47 x Umfrage positiv, gut, Danke!

32 x Umfrage negativ, unnütz, zu teuer, Politiker sollen entscheiden

8 x Umfrage schwierig

4 x Verbesserungsvorschläge

### Allgemeine Meinungsäußerungen

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbau von Stadtgärtnerstellen. Es wird zu viel und zu oft zum Schaden der Natur an Straßen und Wegen abgeholzt, geschnitten und gemäht</li> <li>- Alle Steuern waren immer zu hoch gegenüber Reutlingen und Stuttgart, da wir wegen der Universität keine Industrie bekommen haben. Aber dieselbe hohe Gewerbesteuer aufbringen müssten von ein paar Bäckereien, die von der Stadt Reutlingen getragen werden.</li> <li>- Ampelschaltung uneffizient</li> <li>- Ampelschaltungen nicht fußgängerfreundlich!</li> <li>- Andere Städte ansehen, nachahmen (Reutlingen)</li> <li>- Angesichts der Verschlechterung der Aufgabenerledigung der Stadt, sollten sich die Bürger eine Kürzung der Grundsteuer überlegen</li> <li>- Anzeigetafeln elektronische überflüssig</li> <li>- Arbeitslose verwalten städtische Post</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Derzeitige Übererfüllung des Kita-Angebotes für unter 3-jährige unverständlich</li> <li>- Die Schwarzarbeit blüht!!</li> <li>- Die Stadt sollte sich auf ihre Pflichtaufgaben beschränken. Spezielle Angebote für Suchtkranke, Senioren, Sportvereine sind keine Pflichten! Tübinger Bürger sind im Durchschnitt sehr wohlhabend. Von den sehr reichen lässt sich nur über Grundsteuer</li> <li>- Die Stadt sollte sich bei Kürzungen v. z. B. Zuschüssen nicht von Interessenvertretern, Leserbriefschreibern, etc. beeindrucken lassen</li> <li>- Die Straßen in Derendingen sind die schlechtesten in ganz Tübingen.</li> <li>- Der Kulturbereich ist in Tübingen sehr wichtig. Es kommen viele Leute dafür von Außerhalb. Das "Zimmer Theater" ist ein wichtiger Kulturmagnet, Kultur generell, da sonst in Tübingen nicht so viel los ist und man auf an-</li> </ul>
--	--

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgaben zu senken statt Gebühren zu erhöhen. Investitionen wie Euro- aplatz/Zinserdreieck müssen dann zurückgestellt werden</li> <li>- Ausländeramt: mir sind Fälle krasser Willkür bekannt --&gt; täte dort sparen</li> <li>- Auswärtige fahren wegen der Parkgebühren nicht mehr nach TÜ</li> <li>- Automaut für die Innenstadt</li> <li>- Bau von Straßen verzichten</li> <li>- Baubürgermeister/Bauamt verkleinern</li> <li>- Beleuchtung Hechinger Straße</li> <li>- Beleuchtung Lustnau</li> <li>- Bestattungskosten hoch, Parkgebühren, Bußgelder und Grundsteuer wur- den bereits erhöht</li> <li>- Betriebliche Altersberatung, Öffnung für alle, Durchdringungsquote maxi- mieren</li> <li>- Bewohnerparkplätze mit Parkausweis nicht zeitlich beschränken</li> <li>- Bitte sparen und nicht weitere Schulden aufnehmen!</li> <li>- Blumenschmuck kitschig, unbedingt abschaffen</li> <li>- Bürgermeister auf 10% verzichten</li> <li>- Bürgermeister OB Palmer und Lucke sind in Ordnung!</li> <li>- Bürgermeister Referentenstelle streichen</li> <li>- Bürgermeister, nicht extra</li> <li>- Buskontrollen erhöhen (viele Schwarzfahrer)</li> <li>- Der Kulturbereich ist in Tübingen sehr wichtig, viele Leute von außerhalb. Das "Zimmer Theater" ist ein wichtiger Kulturmagnet, Kultur generell, da sonst in Tübingen nicht so viel los ist und man auf andere Städte auswei- chen würde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dere Städte ausweichen würde</li> <li>- Ehrenamt in Staat und Ortschaftsrat unbezahlt wie überall</li> <li>- Ein Hallenbad während der Sommerzeit geöffnet lassen. Brauchen es aus gesundheitl. Gründen</li> <li>- Eine Verbesserung kann nur dadurch erreicht werden, dass der Leistungs- anspruch des Bürgers an die Stadt an deren Ausgabemöglichkeiten ge- messen wird. Wenn meine Stadt kein Geld hat, darf Sie eben nur weniger ausgeben</li> <li>- Einkommensstaffelung bei allem für Familien</li> <li>- Einsparung des Blumenschmucks (Unterjesingen) ärgerlich, 500 € in 4 Jah- ren!</li> <li>- Einsparungen sind notwendig, das habe ich verstanden</li> <li>- Eisenbahnstraße zwischen "Mappet" und Depot Areal total am Arsch!</li> <li>- Entwicklung der Kinderbetreuungskosten der Jahre 1990-2010 - ein Wahn- sinn</li> <li>- Es darf nicht heißen "was wollen" sondern "was können wir uns noch leisten"</li> <li>- Es fehlt die Frage, was in den vergangenen Jahren falsch gemacht wurde (siehe Mühlstrasse) und wie die Stadt mit dem Wohnraum umgeht (Stich- wort Verdichtung)</li> <li>- Es ist sehr schwierig für einen Außenstehenden die Dinge zu beschreiben</li> <li>- Es ist zunehmend frustrierend im Zentrum Tübingens zu wohnen. Vor al- lem durch den ständigen Lärmpegel Tag und Nacht</li> <li>- Fahrradkennzeichen mit Gebühr</li> <li>- Fragebogen (Erinnerung)</li> <li>- Fragen die Sie mir stellen entbehren zum Teil jeder realistischen Berechti- gung</li> <li>- Freie Grünflächen nicht mehr bebauen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Für alle Maßnahmen gilt: Jeder sollte Zugang zu Ämtern, Bildung etc. ha- ben; von jedem kann aber verlangt werden, sich auf Öffnungszeiten etc. einzustellen.</li> <li>- Für behinderte Personen, die nicht die Möglichkeit des Behindertenpark- platzes haben, ist die Teilnahme am Leben in der Stadt nur möglich, wenn</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Innenstadt sollte autofrei sein (oder Mautgebühr für Privat-PKW für Innen- stadt).</li> <li>- Jammerschade, Schulschwimmbecken werden reihenweise dicht gemacht</li> <li>- Jugendamt (inkompetent)</li> <li>- Katzensteuer</li> </ul>

<p>sie finanziell in der Lage sind die horrenden Parkgebühren zu bezahlen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gehaltskürzungen Führungspersonal</li> <li>- Gemeindeblätter/Stadtteil/Stadtwerkeblatt einsparen</li> <li>- Geschenke aller Art (Ehrungen, Dank) und Bonuszahlungen einstellen</li> <li>- Grundsteuererhöhung hat mich sehr geärgert. Hauseigentümer sehr belastet</li> <li>- Grünstreifen mähen nicht so wichtig, Stadtbahn ist zukunftsgerichtet</li> <li>- Holen Sie sich das Geld, bei denen, die davon ausreichend haben.</li> <li>- Hunde von Pennern, keine Leistungen</li> <li>- Ich bin insgesamt sehr zufrieden mit meiner Stadt, lebe gerne hier, finde die bisweilen etwas behäbige, aber doch aufgeschlossene Atmosphäre angenehm.</li> <li>- Ich finde die Schulen sollten eingebunden sein, um mehr Bewusstsein für seinen Lebensraum zu fördern</li> <li>- Ich finde, dass Tübingen gut funktioniert</li> <li>- Ich habe 10 Jahre in anderen Städten gewohnt und nirgendwo lieber als in Tübingen</li> <li>- Ich halte jede Ausgabe, die den Individual-(kraft-)verkehr attraktiver macht (gute Straßen, schnelle Anbindungen/Durchfahrten, gutes Parkplatzangebot, etc.) für kontraproduktiv und weitestgehend verzichtbar</li> <li>- Ich lebe gern in Tübingen!</li> <li>- Ich muss Sie loben, die Stadt ist schon viel schöner und für die Menschen praktischer geworden. Es könnten noch mehr öffentliche Möglichkeiten für WC geben. Und ich wünsche mir so sehr hässlichen Aufgang gegenüber Neckarmüller zu entfernen</li> <li>- Ich würde gern meinen Solidaritätsbeitrag an meine Stadt zahlen und nicht an die neuen Bundesländer</li> <li>- Im Großen und Ganzen kann man in Tübingen zufrieden sein</li> <li>- Im Sparkatalog fehlt die kritische Auseinandersetzung mit der Ausstattung der Stadtverwaltung mit Personal und der Wirkung der städtischen Mitarbeiter/innen in den jeweiligen Aufgabengebieten In Reutlingen gibt es eine Jahres-Sondergenehmigung für Handwerker zum Parken in der Fußgängerzone. Warum in TÜ nur eine teure Tageskarte, die der Kunde dann mit der Rechnung bezahlen muss</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Abstriche bei Zuschüssen für Kultur, insbesondere Zimmertheater</li> <li>- Kinder, Jugend und Senioren nicht gegeneinander ausspielen</li> <li>- Kinder. Durch gute Betreuungsangebote sind Zuzug junger Familien, Integration und dadurch höhere Steuereinnahmen gesichert.</li> <li>- KITAS sparen</li> <li>- Klimaschutzausgaben senken</li> <li>- Ladenbeleuchtung nach Schluss</li> <li>- Maieinsingen kein Einsatz</li> <li>- Manche Straßen in Tübingen sind wirklich sehr schlecht, dort darf nicht gespart werden</li> <li>- Mehr Eigenverantwortung der Eltern statt Schulesen. Sorgfältigerer Umgang mit Material in KITAS</li> <li>- Mehr für die Kinder im schulischen Bereich tun. Die Ganztagesangebote sind unter aller Würde. Natur und Umwelt schön und gut - aber die Kinder sind unser höchstes Gut und Kapital!</li> <li>- Mehr Volksbegehren und Volksentscheide, um Rechte der Gemeinden zu stärken</li> <li>- Minibezahlungen für Minijobs (Studenten, Freiwillige)</li> <li>- Mühlstr. zu einer Prachtstraße auszubauen unsinnig, die vorhandenen Gegebenheiten geben nichts her. Was nützt ein schöner Belag, wenn auf der einen Seite eine unattraktive Mauer steht</li> <li>- Mühlstraßensanierung unsinnig, andere Straßen, z.B. Eisenbahnstr. hätten es nötiger</li> <li>- Nachbarschaftshilfe</li> <li>- Nummernsystem im Bürgeramt ist sinnlos ebenso wie die elektronischen Anzeigetafeln an den Bushaltestellen</li> <li>- OB Posten streichen (geht grad ja ohne)</li> <li>- Öffentliche Einrichtungen auf Hochglanz - nein</li> <li>- Ökologischer Weg sehr gut, Umweltschutz und Energiesparen ist Klasse</li> <li>- Oktoberfest Anlagensee</li> <li>- Outsourcing städt. Leistungen - grundsätzlich mehr</li> <li>- Parkgebühr ist entschieden zu hoch, so kommen weniger Touristen in die Stadt</li> <li>- Personaleinsparungen nicht nur im Arbeiterbereich, sondern auch in den</li> </ul>
--	--

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Initiativen, Beiträge ganz streichen</li> </ul>	<p>oberen Etagen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pferdesteuer</li> <li>- Plakatierung, städtische (Tübingen macht blau)</li> <li>- Politessen kürzen</li> <li>- Prioritäten setzen, ggf. auch bei Blumenschmuck und Kultur</li> <li>- Rote Ampel am Nordring</li> <li>- Schade, dass die effektivsten Einnahmequellen immer die ist, die den größten Teil der Bevölkerung betrifft. Dies hat logischerweise zur Folge dass bei einer Erhöhung von Gebühren dieser Art die höchsten Steigerungen erreicht werden</li> <li>- Schulungen externe = unnötig</li> <li>- Schwimmbad verbessern (Öffnungszeiten, Preise)</li> <li>- Schwimmbad Warmbadetage/Sauna reduzieren</li> <li>- Seit 35 Jahren lebe ich in Tü. Ich lebe gerne hier und bleibe hier, Tü ist meine Heimat</li> <li>- Sitzungsgeld kürzen</li> <li>- Sparmaßnahmen gerecht verteilen, nicht überall gleich sparen ( trifft die falschen)</li> <li>- Sport soll sich selber finanzieren</li> <li>- Sportplatzbau einstellen</li> <li>- Stabstellen streichen</li> <li>- Stadt sollte bei Ihren eigenen Liegenschaften mit gutem Beispiel vorangehen!</li> <li>- Stadtgärtner weniger arbeiten lassen</li> <li>- städtische Arbeitsplätze müssen erhalten bleiben</li> <li>- städtische Gebäude Kostenvermeidung (Designerausstattung)</li> <li>- Stadtmuseum schließen, Gebäudeverkauf</li> <li>- Stadtteilrathäuser schließen</li> <li>- Wir wohnen sehr gerne in Tübingen. Jedoch ist es fast unmöglich für eine Familie mit mittlerem Einkommen Wohneigentum zu erwerben. Leider ist es auch schwierig eine schöne Wohnung mit genügend Platz zu einem adäquaten Preis zu</li> <li>- Wohnraumverdichtung nicht um jeden Preis (KEIN Abriss alter Villen s.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadtwacht reduzieren</li> <li>- Strafgelder erhöhen, vermehrt</li> <li>- Straßen aufreißen um Budget zu bekommen</li> <li>- Straßenrückbau einstellen</li> <li>- Straßenverengung künstlich</li> <li>- Taubenplage!!</li> <li>- Tierheimmitarbeit</li> <li>- Todesanzeigen streichen oder zusammenfassen</li> <li>- Toiletten öffentlich reduzieren --&gt;freundliche Toiletten</li> <li>- Top Ten Schließung</li> <li>- Trotz notwendiger Sparmaßnahmen halte ich es für unumgänglich Geld zu investieren, mit die Stadt für junge Familien attraktiv bleibt</li> <li>- Tübingen hat 9 Ortsvorsteher angeblich ehrenamtlich. Der Hirschauer bekommt 24.500 Euro - wo ist das Ehrenamt?</li> <li>- Umschichten von Senioren auf Jugendliche</li> <li>- Unterjesingen vor 15 Jahren Bäume gesetzt, die immer wieder sterben</li> <li>- Unzufriedenheit bis Frustration was sämtl. Grünflächen oder einfach die Straße entlang was Müll angeht</li> <li>- Verkauf Uhlandbad</li> <li>- Verkehr in Innenstadt sperren</li> <li>- Verkehrsumleitungen über die Kelternstrasse sollten nicht wiederholt werden, da dies für die Anwohner insbesondere Familien eine unerträgliche Belastung darstellt.</li> <li>- Vollzeit statt Teilzeit in den Fachabteilungen</li> <li>- wegen hoher Parkgebühren shoppen meist in Reutlingen, zudem dort attraktivere Einkaufsmöglichkeiten</li> <li>- Wenn jeder einen kleinen Teil dazu beitragen muss, und nicht gewisse Personalkreise ausgespart bleiben, trägt mit Sicherheit ein Großteil der Tübinger die Entscheidung mit</li> <li>- Wenn man erstmalig damit konfrontiert wird, wenn z.B. die Grundsteuer erhöht wird, führt es zum Zweifeln an aktuellen Maßnahmen der Stadt (Klimaschutz, Umbau Mühlstraße)</li> </ul>

Biesingerstraße, Schleifmühlenweg), lieber mehr Parks und Grünanlage und Spielplätze in den Stadtteilen (z.B. Weststadt). Möglichst kleinteilige Bebauung, um den Charme von Stadtteilen

- Wohnsitzlose und herumlungernde Jugendliche für 2 bis 3 Stunden zu Arbeiten im öffentlichen Bereich verpflichten z.B. Müll auflesen, kehren, Grünflächen pflegen etc. als Gegenleistung Geld vom Staat
- [www.tuebingen.de](http://www.tuebingen.de) ausdünnen und ins [www.tuepedia.de](http://www.tuepedia.de) migrieren

- wie soll ein Fremder eine Nr. in der Stuttgarter Str. finden, die vom Wienerwald in Lustnau bis zum Hechinger Eck führt und das noch über die B27
- Winterdienst verbessern (in Tü am schlechtesten in ganz Süddeutschland)